

Dingen erfahrner Schriftsteller versichert z) „daß an solchen Orten, wo die Gözenthäuser gestanden, die Gotteshäuser bey der Einführung der christlichen Religion hingebauet worden, und daselbst Brunnen hervorquellen, oder auch Ströme vorbeifließen: „ So entstehet bey mir die höchste Vermuthung, daß an eben dem Orte, wo jetzt der Altar stehet, und auf dessen roh gemauertem viereckigten Grund noch bis jetzt ein ziemlich passender, durchgängig ganzer, und im Durchmesser fast dritthalb Zoll dicker Stein ruhet, vormals von den Einwohnern des Ortes, und vielen benachbarten, den benannten Gottheiten gedienet, und darüber der christliche Altar, nach eingeführten Christenthum, gesetzt worden sey. Ich glaube aber, diese Einführung sey daselbst nicht gleich damals von dem erwähnten Bogeländischen Apostel Thomas, sondern erst von den Deutschen Herren zu Plauen, und zwar aufs früheste, ums Jahr 1236. oder 1237. bewirkt worden, weil die heilige thüringische Elsbeth, wie man sie nennete, oder Elisabeth, die Witwe auf dem linken Flügel des Altars stehet, welche eine Schüssel mit Obst auf der einen Hand hält, und mit der andern einem vor ihr knienden Bettler einen Brodstollen reicht. Und diese Elsbeth ist erst im Jahr 1235. vom Pabst Gregor IX. in die Zahl der Heiligen aufgenommen worden. Diese Heilige machte damals mit
ihrer

z) Calvör a. D. S. 64.